

Nachgefragt : die coolen Achtundsechziger

Autor(en): **Eugster, Christof / Busch, Irene / Kriegler, Harald**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **134 (2008)**

Heft 2

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-597025>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nachgefragt

Die coolen Achtundsechziger

Der zehnjährige Junge Tim unterhält sich mit seinem Grossvater.

TIM: «Was wollten eigentlich die 68er, Opa?»

OPA: «Tja – die waren gegen Krieg, gegen den Kapitalismus, den Faschismus, gegen Atomwaffen und gegen Autorität.»

TIM: «Also gegen alles! Sagten sie das?»

OPA: «Sie gingen auf die Strasse und demonstrierten.»

TIM: «Wie denn?»

OPA: «Mit Schildern auf denen ihre Sprüche standen. Zum Beispiel – «Macht kaputt, was euch kaputt macht.»

TIM: «Und was machte sie kaputt?»

OPA: «Die autoritären Eltern, Lehrer, Politiker. Deshalb machten sie auch Protestmärsche und schrien ihren Frust hinaus.»

TIM: «Was schrien sie?»

OPA: «Ho-ho-ho-Chi-Minh!»

TIM: (ahmt nach): «Ho-ho-ho...was bedeutet das?»

OPA: «Ho Chi Minh hiess ihr Vorbild. Er befreite Nordvietnam. Heute heisst eine Stadt nach ihm.»

TIM: «Ach ja, das kam neulich im Quiz. (Denkt nach.) Sie schrien also den Namen. Aber was taten sie, wenn sie nicht rumbrüllten?»

OPA: «Sie steckten Soldaten Blumen in die Gewehrläufe, machten freie Liebe und rauchten Haschisch.»

TIM: (neugierig): «Freie Liebe? Im TV?»

OPA: «In der Wirklichkeit. Zuerst warfen die Frauen ihre Büstenhalter weg ...»

TIM: «... aus Protest!»

OPA: «Genau.»

TIM: «Und sie rauchten auch aus Protest!»

OPA: «Genau.»

TIM (seufzend): «Die hatten ein schöneres Leben als ich.»

...UND SO KAM ES DANN
ZU DIESER GENERATIONELLEN
JOINT-VENTURE

Christof Eugster



GROSSELTERN & ENKELKINDER

13

Nebelspalter
März 2008

OPA: «Aber Junge – was fehlt dir denn?»

TIM: «Autorität.»

OPA (erstaunt): «Wieso denn das?»

TIM: «Papa ist nett, Mami ist nett, die Lehrerin, der Pfarrer, alle sind nett. Es gibt nichts, gegen das ich protestieren kann. Also echt, Opa: Die 68er hatten es besser. Die waren cool.»

Irene Busch

Rolle rückwärts

In das Land, da gingen Jahre.
Bert denkt an die langen Haare,
freie Liebe, unverhohlen,
an die ASTA, an Parolen.
Von des Lebens prallem Sinn,
als sie riefen: «Ho Chi Minh.
Muff von tausend Jahren
unter den Talaren.
Brecht dem Staat die Gräten –
alle Macht den Räten.»
Jugend allem Alten grollte,
schrie Revolte, schrie Revolte.

Reihum ging die Haschischpfeife,
Diskussionen – Endlosschleife.
Ob den Sartre, den Marcuse,
viele Schriften, oft diffuse,
lasen sie in langen Nächten –
fühlten sich als die Gerechten.
Bert erfüllt 'ne Riesentrauer,
es durchfährt ihn kalter Schauer.
Was ist nur aus uns geworden?
An dem Frack, da heften Orden
von dem Staat, den wir bekriegt,
Wohlstandsdenken hat gesiegt.

Klaus, er predigte Gewalt,
der ist heute Staatsanwalt.
Grit konnt' sich so schön empören,
sie betreut jetzt zwanzig Gören
und erzieht autoritär,
ja, das fällt ihr nicht sehr schwer.
Gerd, den machte Geld schier krank –
Chef ist er von einer Bank.
Bert für sich zusammenfasst:
«Früher links, heut angepasst.»

Harald Kriegler

(Keine) Gnade für die 68er